

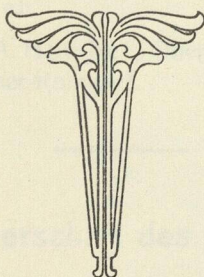
Jahresbericht

über das

Aargauische Lehrerseminar Wettingen

Schuljahr 1921/22

Erstattet von **Ivo Pfyffer**, Direktor.



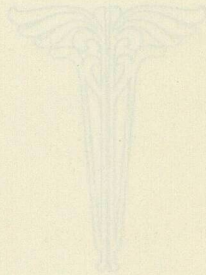
Jahresbericht

über das

Argauische Lehrerseminar
Wettingen

Schuljahr 1881/82

Erstattet von Leo Pfister, Direktor



Her

”

”

”

”

”

”

”

Her

”

”

Frau

”

”

Fräu

Insp

Her

”

”

”

I. Behörden.

A. Die Seminarkommission.

- Herr Erziehungsdirektor A. Studler, Präsident.
„ Eggspühler, Oberrichter, in Baden.
„ Fricker, Gerichtspräsident, Laufenburg.
„ Häuptli, Bezirkslehrer, Brugg.
„ Killer, K., Lehrer, in Baden.
„ Obrist, E., Musikdirektor, in Zofingen.
„ Schneider, Architekt, in Ennetbaden.
„ Dr. Zehnder, Bezirksarzt, in Baden.

B. Die Patentprüfungskommission.

- Herr Niggli, Erziehungsrat, in Zofingen, Präsident.
„ D. Caminada, Professor, in Aarau.
„ Dr. H. Otti, Professor, in Aarau.

C. Aufsichtskommission der Arbeitsschule.

- Frau Musikdirektor Ryffel, Präs.
„ Seminardirektor Pfyffer.
„ Seminarlehrer Dr. Holliger.
„ Fabrikdirektor Marthaler.
Fräulein Marie Wyrsh.
Inspektorin: Fräulein A. Humbel, Oberarbeitslehrerin des Bezirks
Baden, in Ober-Rohrdorf.

II. Lehrerschaft des Seminars.

- Herr Büchli, A.: Religionslehre in der I. und II. Klasse.
„ Dr. Fisch, Adolf, Aktuar der Lehrerkonferenz: Mathematik,
Physik.
„ Frey, Arthur: Deutsch.
„ Fricker, Karl: Turnen.

- Herr Fritschi, Jakob, Konviktführer und Verwalter: Landwirtschaftslehre, Buchführung, Bürgerschule.
- „ Dr. Holliger, Wilhelm, Stellvertreter des Direktors und Bibliothekar: Naturkunde, Geographie.
- „ Dr. Keiser, G. A.: Französisch, Italienisch.
- „ Pfyffer, Ivo, Direktor: Pädagogik, Geschichte, Volkswirtschaftslehre, Latein.
- „ Ruegg, Max: Violinspiel.
- „ Ryffel, J.: Gesang, Musiktheorie, Orgelspiel, Choral.
- „ Schifferli, F.: Methodik und Lehrübungen, Unterricht an der untern Übungsschule.
- „ Schumacher, Josef: Liturgik.
- „ Steimer, Eugen: Freihandzeichnen, Handarbeit.
- „ Tobler, J.: Englisch.
- „ Villiger, J.: Theorie der Pädagogik, Methodik und Lehrübungen, Unterricht an der obern Übungsschule, Kalligraphie.
- „ Dr. Weber, J., Arzt: Hygiene.
- Fräulein Stöhr, Marie, Lehrerin an der Arbeitsschule.

Neu in das Lehrerkollegium eingetreten sind die im Laufe des Schuljahres gewählten Lehrer der beiden Übungsschulen:

Herr Franz Schifferli von Döttingen, geboren 1891, erwarb sich 1912 das aarg. Lehrpatent in Wettingen. Zum Zwecke der weiteren Ausbildung besuchte er zwei Semester die Universität Zürich, mußte aber infolge von Krankheit das Studium aufgeben. In den Jahren 1913—19 führte er die Oberschule Bettwil und seither die Mittelschule Dottikon.

Herr Josef Villiger von Meienberg, geboren 1877, ist in Sins und Wettingen in die Schule gegangen. Seit 1897 war er Lehrer in Benzenschwil, Rümikon, Full und Laufenburg. In Aarau, Basel und anderwärts lernte er zeichnen und wirkte dann im Nebenamt als Zeichenlehrer an der Bezirksschule und Handwerkerschule Laufenburg während 17 und an der Handwerkerschule Zurzach während 4½ Jahren. Von 1915—20 besorgte er das Sekretariat des Aarg. Gewerbeverbandes.

III. Die Schüler.

* Im Laufe des Schuljahres ausgetreten.

I. Klasse.

1. Brack, Werner Rudolf, von Mönthal in Rothrist, geboren 16. Juni 1905.
2. Brugger, Bertha, von Auenstein in Mellingen, 29. Jan. 1905.
3. Bugmann, Otto, von Döttingen, 24. Januar 1904.
4. Dorosz, Hedwig Maria, von Czernowitz in Baden, 9. Mai 1905.
5. Eichenberger, Edgar, von Beinwil a. S., 25. Dezbr. 1904.
6. Erismann, Paul, von Beinwil a. S., 16. Juli 1905.
7. Künzli, Emil, von Strengelbach, 3. November 1905.
8. Lütolf, Anna Maria, von Egolzwil in Wettingen, 2. April 1904.
- *9. Maurer, Walter, von Attelwil, 21. August 1904.
10. Merz, Friedrich, von Beinwil a. S., 9. Mai 1905.
11. Müller, Otto, von Vordemwald in Zofingen, 5. Febr. 1905.
12. Rischgasser, Friedrich, von Veltheim, 15. Juni 1905.
13. Schibli, Margaretha Josephine, von Fislisbach in Baden, 2. September 1905.
14. Siegenthaler, Hans, von Trub (Kt. Bern) in Döttingen, 20. Februar 1903.
15. Stäheli, Eduard Marcel, von Zürich in Gränichen, 19. November 1904.
16. Suter, Hans, von Seengen in Hendschiken, 4. Septbr. 1905.
17. Ursprung, Maximilian Vinzentius, von Ueken in Lengnau, 25. Mai 1905.
18. Von Arx, Walter, von Utzenstorf (Kt. Bern) in Stetten, 24. Mai 1903.

II. Klasse.

1. Egloff, Maria Hulda, von Wettingen, 1. Januar 1903.
2. Frei, Hermann, von Densbüren, 21. Juni 1904.
3. Frei, Werner, von Densbüren, 6. Oktober 1904.
4. Grendelmeier, Josef, von Dietikon in Brugg, 22. Oktober 1904.
5. Hauri, Hans, von Reinach, 12. Dezember 1903.
6. Heer, Albert Gottfried, von Klingnau, 25. Novbr. 1903.

7. Hirt, Karl, von Zetzwil, 7. April 1904.
8. Killer, Karl, von Gebenstorf in Baden, 29. März 1904.
9. Läubli, Hans, von Seengen in Oftringen, 26. Novbr. 1903.
10. Leutwiler, Arthur, von Leimbach in Reinach, 26. Dezember 1903.
11. Mauch, Adolf, von Teufental, 28. April 1904.
12. Meier, Albert, von Würenlingen, 20. August 1904.
13. Meier, Bernhard, von Schneisingen in Neuenhof, 21. September 1903.
14. Müller, Franz Wilhelm, von Lengnau, 30. Juni 1904.
15. Nöthiger, Hans Rudolf, von Strengelbach, 28. März 1904.
16. Schneider, Hans, von Magden in Luzern, 21. Septbr. 1903.
17. Stäubli, Wilhelm, von Sulz, 17. Mai 1903.
18. Steiner, Wilhelm, von Birrwil in Lüßlingen (Solothurn), 18. September 1903.
19. Zehnder, Berta, von Döttingen in Wettingen, 17. Aug. 1904.

III. Klasse.

1. Briner, Max, von Möriken, geboren 27. September 1902.
2. Burger, Arthur Gotthold, von Burg in Reinach, 15. März 1903.
3. Egloff, Walter Heinrich, von Niederrohrdorf in Windisch, 10. Februar 1902.
4. Fricker, Traugott, von Oberhof in Wölflinswil, 23. März 1902.
5. Gloor, Paul, von Dürrenäsch in Wettingen, 3. März 1903.
6. Gugerli, Traugott, von Jonen, 7. Mai 1901.
7. Hafner, Viktor, von Künten in Wohlenschwil, 17. April 1903.
8. Honegger, Robert, von Bremgarten, 16. April 1903.
9. Joho, Hans, von Auenstein, 7. März 1903.
10. Keller, Karl Johann, von Frick, 7. August 1903.
11. Kestenholz, Johann Jakob, von Basel, 24. Mai 1900.
12. Meyer, Franz Albin, von Dottikon in Widen, 16. Mai 1903.
13. Nöthiger, Fritz, von Uerkheim in Strengelbach, 31. Mai 1900.
14. Räber, Albert, von Benzenschwil in Merenschwand, 23. August 1901.

15. Stäger, Alice, von Villmergen in Baden, 22. August 1903.
16. Staubli, August, von Althäusern in Ober-Lunkhofen,
4. Juni 1902.
17. Widmer, Ernst, von Gränichen in Zürich, 30. Mai 1903.
18. Wyrsh, Kurt, von Killwangen in Wettingen, 4. Mai 1902.

IV. Klasse.

1. Attenhofer, Karl Oskar, von Zurzach, geboren
21. Januar 1902.
 2. Bächli, Paul, von Würenlingen in Brugg, 30. Juni 1901.
 3. Basler, Otto, von Kölliken in Aarau, 16. Dezbr. 1902.
 4. Bolliger, Heinrich Oskar, von Gontenschwil in Schwarzenbach (Kt. Luzern), 9. Juni 1902.
 5. Burger, Ewald, von Burg, 12. März 1902.
 6. Keller, Eugen Siegfried, von Hornussen, 7. Mai 1901.
 7. Krippendorf, Robert Hermann, von Aarau, in Baden,
15. April 1901.
 8. Merz, Albert Ewald, von Reinach, 23. März 1902.
 9. Müller, Albin, von Kaisten, 30. Juni 1902.
 10. Siegrist, Adolf, von Vordemwald, 31. März 1902.
 11. Spiegelberg, Emil, von Aarburg, in Reinach, 4. April 1902.
 12. Vogel, Hans, von Kölliken, 17. Oktober 1902.
 13. Vogt, Fritz, von Mandach, 29. Juni 1902.
 - *14. Willi, Hans Otto, von Siglistorf in Cham (Kt. Zug),
25. Mai 1902.
 15. Wirthlin, Fritz, von Möhlin, 18. November 1900.
- Hospitant: Peterhans, Josef, von Fislisbach.

IV. Die individuellen Lehrmittel.

Änderungen sind im Laufe des Jahres nicht eingetreten; wir können also auf den letztjährigen Bericht verweisen.

V. Der Unterricht.

Gemäß Beschluß der Seminarkommission soll in Zukunft nur alle vier Jahre eine ausführliche Darstellung des behandelten

Unterrichtsstoffes im Jahresberichte erscheinen. Es werden deshalb hier nur einige Änderungen und Neuerungen, wie sie das abgelaufene Schuljahr für den Unterricht gebracht hat, zusammengestellt und Angaben über den Besuch der Fakultativfächer zugefügt; für alles übrige wird auf den Jahresbericht 1919/20 verwiesen.

I. Klasse.

Schreiben. Villiger. (2 Std.) Deutsche und französische Schrift. Methodik des Schreibunterrichtes. Wandtafel-schreiben. Neue Schriftarten in Redisfeder.

III. Klasse.

Unterrichts- und Erziehungslehre. Villiger. (1 Std.) Dem Lehrer dienen hauptsächlich die Erziehungslehre von A. Göpfert und die Unterrichtslehre von Alfred Schmieder als Leitfaden. Die Schüler rekapitulieren ohne Benutzung eines Lehrmittels. Während einer Stunde besucht die Klasse den Unterricht in den beiden Übungsschulen. Im vierten Quartal Lehrübungen.

IV. Klasse.

Methodik. I. Unterstufe. Schifferli. (1 Std.) Behandelt wurde im II. Halbjahr: Einführung in das I. Schuljahr. Gesamtunterricht in den zwei untern Klassen. Anschauungsunterricht und Heimatkunde. Rechen-, Sprach-, Rechtschreib- und Leseunterricht.

II. Oberstufe. Villiger. (Im Sommer 2, im Winter 1 Std.) Anleitung zur Behandlung der einzelnen Unterrichtsfächer der obern Primarschulklassen. Besonders einläßlich wurde über Rechnen und Aufsatz referiert auf Grundlage von „Neubau des Rechenunterrichts“ von J. Kühnel und der Aufsatzwerke von Jensen und Lamszus. Für die Einführung ins Wandtafel-schreiben konnten auf Kosten der Lehrübungen nur einige Halbstunden verwendet werden.

Ein gemeinsamer Besuch galt den fünf Schulen in Liebenfels-Baden.

Besondere Schulbesuche in den Herbstferien und irgend ein geographisches Bild ihrer Heimat besprachen die Schüler in schriftlichen Arbeiten.

Fakultative Fächer.

Sprachfächer. Der Lateinunterricht wurde besucht: im I. Kurs im Sommer von 7, im Winter von 6 Schülern der I. und II. Klasse; im II. Kurs von 2 Schülern der III. und IV. Klasse, je zwei Stunden in der Woche.

Englisch wurde besucht: I. Kurs im Sommer von 7, im Winter von 3 Schülern der I. und II. Klasse, je eine Stunde in der Woche. — II. Kurs im Sommer 7, im Winter 6 Schüler der III. und IV. Klasse, ebenfalls je 1 Stunde.

Italienisch: I. Kurs im Sommer 9, im Winter 4 Schüler der I. Klasse; II. Kurs im Sommer 5, im Winter 3 Schüler der II. Klasse; III. Kurs im Sommer 7, im Winter 6 Schüler der III. Klasse; IV. Kurs im Sommer 7, im Winter 5 Schüler der IV. Klasse. Jeder Kurs hatte 2 Wochenstunden Unterricht.

Religionslehre. Der durch Beschluß des h. Regierungsrates fakultativ erklärte Religions-Unterricht wurde im Sommer von 4, im Winter von 2 Schülern der I. Klasse besucht.

Musikunterricht. Der Klavier- bzw. Orgelunterricht wurde besucht: I. Klasse: im Sommer 17, im Winter 14 Schüler in 4 Abteilungen; II. Klasse: im Sommer 17, im Winter 18 Schüler in 4 Abteilungen; III. Klasse: im Sommer 14, im Winter 13 Schüler in 5 Abteilungen; IV. Klasse: im Sommer und Winter 13 Schüler mit 4 Abteilungen.

Der Violinunterricht: I. Klasse: im Sommer 14, im Winter 13 Schüler in 4 Abteilungen; II. Klasse: im Sommer 13, im Winter 12 Schüler in 4 Abteilungen; III. Klasse: im Sommer 12 Schüler in 3 Abteilungen, im Winter 10 Schüler in 5 Abteilungen; IV. Klasse: im Sommer und Winter 8 Schüler in 4 Abteilungen.

Am Zusammenspiel beteiligten sich Schüler der III. und IV. Klasse; gespielt wurden Streichquartette von Haydn, Klaviertrios von Haydn und Sonaten für zwei Violinen und Klavier von italienischen Meistern.

Gesangunterricht. Besuch der fakultativen Chorstunde (Instruktionsstunde): im Sommer 29 Schüler der III. und IV. Klasse, im Winter 45 Schüler der II., III. und IV. Klasse. Die Stunde wurde in der Regel je zur Hälfte mit der Anleitung

im Einstudieren und Dirigieren von zwei- und mehrstimmigen Liedern und mit einer detaillierten Einführung in die Oper „Lohengrin“ ausgefüllt.

Besuch der Choralstunde (nur im Sommersemester): 4 Schüler der III. Klasse und 6 Schüler der IV. Klasse. Der Unterricht in katholischer Liturgik wurde von 7 Schülern der III. Klasse und 4 Schülern der IV. Klasse besucht.

Unsere Lehrplanrevision vom Jahre 1921 suchte die Zahl der obligatorischen Unterrichtsstunden möglichst zu reduzieren, um Zeit für vertiefte selbständige Arbeit zu gewinnen; wir kamen dazu, daß mit Einschluß der Handarbeit keine Klasse mehr als 32 Stunden hatte. Als eine unerwartete Folge zeigte es sich, daß die Seminaristen in ihrem Lerneifer sich zu viel fakultative Stunden zumuteten und dann für diese und die Hauptfächer doch nicht genügend Zeit und Kraft aufbrachten. Zu Beginn des Wintersemesters wurde deshalb der Besuch der fakultativen Fächer von der Lehrerkonferenz noch einmal einer gründlichen Prüfung unterworfen und wo es notwendig erschien, der Rat zur Abrüstung erteilt. Daher sind die Zahlen der Teilnehmer im Winter vielfach kleiner als im Sommer.

VI. Die Übungsschule.

Da die Wahl der Lehrer für die beiden Übungsschulen bis zum Beginn des neuen Schuljahres noch nicht möglich gewesen war, wurde der Unterricht an beiden Abteilungen vorerst durch Stellvertretungen besorgt. An der Unterschule wirkte wie schon im vorausgegangenen Winterhalbjahr Fräulein Ruth Frikart von Aarau und leitete im I. Quartal mit Unterstützung der Seminarlehrer die Lehrübungen der IV. Seminarklasse, sie führte den Unterricht noch weiter bis zu den Herbstferien. An der Oberschule unterrichtete im I. Quartal Herr Fortbildungslehrer G. Zimmerli von Brittnau.

Nach den Sommerferien am 8. August übernahm der vom h. Regierungsrat unter dem 18. Mai als Lehrer der obern Übungsschule gewählte Herr Josef Villiger den Unterricht und die Leitung der Lehrübungen samt den Methodikstunden. Als Lehrer der

Unterschule wurde am 2. September Herr Franz Schifferli gewählt, der seine Tätigkeit nach den Herbstferien am 2. November begann. Nach dem Rücktritt des bisherigen Lehrers für die Kalligraphie an der I. Seminarklasse wurde Herr Villiger auch mit diesem Unterrichte betraut, zu seiner Entlastung übernahm dann Herr Schifferli die Turn- und Gesangstunden an der obern Übungsschule.

Die vierzehn Seminaristen der IV. Klasse hielten an der Oberschule wöchentlich 14 Lehrübungen zu einer Stunde, auf die III. Seminarklasse fielen vier selbständige Lektionen in der Woche. Im zweiten Halbjahr unterrichteten die Seminaristen auch je eine Stunde an der Unterschule, und von Neujahr an hospitierte oder unterrichtete dort die III. Klasse ebenfalls wöchentlich eine Stunde. Beide Klassen haben während je einer Stunde abwechselungsweise den Unterricht der zwei Übungslehrer zu besuchen.

Die Unterschule zählte am Anfang des Schuljahres 45 Schüler, am Schlusse 44; die Oberschule hatte in ihren vier Klassen 44 Schüler. Der Schulbesuch war ein regelmäßiger. — Der Ausflug der Oberschule fand am 1. September statt; er führte über Zürich, den Uetliberg und Albis nach dem Tierpark im Sihltal und hinüber nach Thalwil, wo sich eine kleine Seefahrt anschloß. Die Unterschule fuhr am 6. September nachmittags nach Dietikon und ging nach dem Kloster Fahr, wo die Kinder allerlei Interessantes sahen und ein paar fröhliche Stunden zubrachten.

Aus dem vom h. Großen Rate zur Einrichtung der neuen Übungsschule gewährten Kredite konnten noch einige Mobiliaranschaffungen gemacht werden; zwei große verstellbare Doppelwandtafeln mit Rauchplatten, für die Unterschule ein Podium dazu; dann drei Kasten zur Aufbewahrung der Lehrmittel, ein Kasten zum Modellieren mit trockenem Sande und ein solcher, mit Zinklech ausgeschlagen, zum Arbeiten mit feuchtem Tone.

VII. Die Arbeitsschule.

Zu Beginn des neuen Schuljahres zählte die Schule 40 Schülerinnen, die untere Abteilung 18, die obere deren 22. In die erste Klasse traten 8 Schülerinnen ein; im August wurde eine Schülerin in die III. Klasse aufgenommen; zwei traten im Dezember aus, um in andere Schulen überzugehen. Am Ende des Schuljahres

werden 6 Kinder entlassen. Mit Ausnahme von einigen Krankheitsfällen war der Schulbesuch ein guter.

Der Unterricht erstreckte sich auf alle im Lehrplan vorgesehenen Arbeiten.
Marie Stöhr, Arbeitslehrerin.

VIII. Die Bürgerschule.

Die Eröffnung der Schule fand am 5. November mit 21 Schülern der Jahrgänge 1903—1905 statt. Der Unterricht wurde je am Samstag nachmittags im Lehrzimmer der Übungsschule erteilt. Das Betragen der Schüler war befriedigend. Leider kann dies nicht auch von den Leistungen gesagt werden. Am Unterrichte beteiligten sich abwechslungsweise unter Kontrolle des Lehrers die Seminaristen der IV. Klasse.
J. Fritschi.

IX. Bibliothek und Lesezimmer.

Die Neueingänge für die Bibliothek werden vom Bibliothekar in einen Nachtragskatalog eingetragen, der im Lesezimmer aufliegt und die Benützer der Bibliothek über die Vermehrungen seit Herausgabe des letzten gedruckten Kataloges orientiert.

Mit einer großen Zahl von Schulbehörden und Anstalten standen wir auch in diesem Jahr im Tauschverkehr mit den Jahresberichten. Die Verleger fast aller aargauischen Zeitungen schickten uns für das Lesezimmer unentgeltlich oder gegen Bezahlung der Portoauslagen ihre Blätter. Wir verdanken den tit. Behörden und Schulanstalten und den Herren Redaktoren und Verlegern der Zeitungen ihre Sendungen aufs beste.

Für Bibliothek und Lesezimmer sind uns ferner folgende Geschenke gemacht worden: Von der tit. Erziehungsdirektion des Kantons Aargau: Bibliographie der schweiz. Landeskunde, Gewerbe und Industrie Heft VII; Rechenschaftsbericht pro 1920.

Vom tit. Tschechoslovakischen Pressebureau in Genf; Schürch Ernst, Aus einer jungen Republik. Eindrücke von einer Reise in die Tschechoslovakei.

Von Herrn Theodor Fischer (Waldläufer) in Basel: Waldläufer, Im Wald und auf der Heide. Waldläufer, Aus meinem Rucksack. Waldläufer, Da hab ich meine Freude.

Vom tit. Belgischen Bureau für den internationalen Schriftenaustausch (durch die Eidg. Zentralbibliothek): Barnich, Essai de Politique positive basée sur l'énergétique sociale de Solvay.

Vom titl. Schweiz. Bauernsekretariat: Mitteilungen Nr. 61, 62, 63 und 64.

Vom tit. Kantonalverband des kath. Volksvereins: Der katholische Religionsunterricht in den aargauischen Schulen, von Pfr. Meyer in Wohlen.

Von der tit. Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen: Die Kulturgesellschaft des Bezirkes Zofingen 1821—1921.

Von Ungenannt in Baden: Unsere Welt.

Vom tit. Verlag Benteli in Bümplitz: Abonnement auf „Heimatschutz“.

Von tit. Buchdruckerei „Effingerhof A.-G.“ Brugg: Brugger Neujahrs-Blätter, 22. Jahrgang 1922.

Alle diese Zuweisungen werden herzlich verdankt.

Bibliothekar.

X. Seminarfeuerwehr.

In den ersten Tagen des Schuljahrs fand wiederum an drei Nachmittagen durch kantonale Feuerwehrinstruktoren unter der Leitung von Herrn Stadtrat Deuschle, Feuerwehrrückführungsleiter in Baden, ein Einführungskurs im Gebrauch der Feuerwehrgeschäften statt. Die Zuteilung zu den einzelnen Korps geschah klassenweise, sodaß die erste Klasse den Spritzdienst besorgte, die II. Klasse bildete einen Hydrantenzug und die III. Klasse wurde im Gebrauch der Leitern unterrichtet. Die Ausrüstung mit einer neuen mechanischen Leiter machte die Schaffung eines besonderen Korps zur Bedienung dieser Leiter notwendig. Die Mannschaft dazu stellten die beiden obern Klassen. Das Kadre für alle Korps wurde der IV. Klasse entnommen. Die Seminaristen der obersten Klasse bekamen zudem Theorie im Löschdienst und lösten selbständige Aufgaben.

Die Übungen während des Sommers standen dieses Jahr ebenfalls unter der Leitung kantonaler Instruktoren. Besonders übte Herr Deuschle mit dem Leiternkorps, indem bei einem event. Brandausbruch im Seminar oder seiner Umgebung der Verwendung der mechanischen Leiter für den Brand- und Rettungsdienst größte Bedeutung zukommen würde. Im Herbst wurde die Tätigkeit für dieses Jahr durch eine kombinierte Übung, verbunden mit Nachtübung abgeschlossen.

Zum aktiven Branddienst hat die Feuerwehr während des Jahres nie ausrücken müssen.

XI. Aus der Schul- und Hauschronik.

Den Wahlfähigkeitsprüfungen im Frühjahr 1921, die in der Zeit vom 12. März bis 6. April stattfanden, unterzogen sich die 8 Abiturienten unserer IV. Klasse, welche die Prüfung mit recht gutem Erfolge bestanden. Dazu kamen 12 auswärtige Kandidaten, die ihre Ausbildung in Chur, Rickenbach, Schiers und Zug erhalten hatten, von ihnen erreichten 9 die Wahlfähigkeit. Ein weiterer Kandidat suchte durch eine Nachprüfung sein in Wettingen erworbenes Patent zu verbessern, und drei Kandidaten machten die Fortbildungslehrerprüfung mit, davon zwei mit Erfolg.

In Folge des Lehrermangels im Kanton Aargau wurden im Herbst 1921, vom 26. September bis 5. Oktober, außerordentliche Patentprüfungen für auswärtige Kandidaten abgehalten. Es erschienen hiezu 13 Kandidaten von den Seminaristen in Chur, Hitzkirch, Küsnacht, Melchthal, Rickenbach, Rorschach, Zug und Basel; sieben bestanden die Prüfung, einer mußte sie wegen Militärdienstes unterbrechen. Ein Kandidat unterzog sich, ohne Erfolg, der Fortbildungslehrerprüfung.

Zur Aufnahmsprüfung am 11. und 12. April stellten sich 18 Kandidaten für die I. Klasse und 2 für die II. Klasse ein; aufgenommen wurden 17 in die I. Klasse und eine Schülerin in die II. Klasse. Zwei bisherige Hospitanten wurden als reguläre Schüler in die II. resp. III. Klasse aufgenommen, und ein Kandidat, der schon auswärts ein Patent erworben hatte, kam in die IV. Klasse. Nachträglich wurde uns eine Tochter von Baden, welche die Aufnahmsprüfung am Seminar in Aarau gemacht und bestanden hatte,

dort aber wegen Platzmangels nicht Aufnahme finden konnte, für die I. Klasse zugewiesen. — Am 13. Mai fand mit zwei Nachzöglerern eine Aufnahmeprüfung statt, sie mußten beide abgewiesen werden.

* * *

Auf eine Anregung von der Lehrerkonferenz des Seminars Wettingen und nachdem sich die Lehrerkollegien des Lehrerinnen-seminars und Töchterinstitutes und der Kantonsschule hiezu ausgesprochen hatten, wurde unter dem 11. März 1922 von der h. Erziehungsdirektion verfügt:

1. Innerhalb der drei höhern kantonalen Lehranstalten sollen Schüler und Schülerinnen der einen Anstalt jederzeit ohne Prüfung in die entsprechende Klasse einer andern Anstalt übertreten können, sofern sie nicht removiert worden sind. Sie treten für den Rest des Quartales ohne weiteres provisorisch ein.
2. Von Schülern und Schülerinnen, die von auswärts kommen, ist an den beiden Lehrerbildungsanstalten eine Aufnahmeprüfung zu verlangen, deren Umfang von Fall zu Fall nach Maßgabe der vorliegenden Verhältnisse zu bestimmen ist.

* * *

Das Schuljahr begann am 2. Mai 1921 mit einer Schülerzahl von 68, im Laufe des Jahres traten zwei Schüler aus und zwei andere ein, sodaß die Gesamtzahl gleich blieb. Sie verteilte sich folgendermaßen auf die einzelnen Klassen: I. Klasse 17 Schüler (davon 4 Schülerinnen), II. Klasse 19 Schüler (2 Schülerinnen), III. Klasse 18 Schüler (eine Schülerin), IV. Klasse 14 Schüler. Dazu kam im Herbst noch ein Hospitant.

* * *

Im Konvikt wohnten 57 Seminaristen, d. h. sämtliche, die nicht täglich ins Elternhaus zurückkehren können, und einer, dessen Eltern in Wettingen selbst wohnen. Den Zöglingen der III. und IV. Klasse ist es freigestellt, außerhalb des Konviktes Wohnung zu nehmen, doch machte niemand von dieser Erlaubnis Gebrauch.

Die Ferien waren dieses Jahr angesetzt wie folgt: Sommerferien vom 11. Juli bis 7. August, Herbstferien vom 10. Oktober

bis 2. November, Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 5. Januar; zwei in das lange IV. Quartal eingeschobene Ferientage fielen auf den 27. und 28. Februar. Zensuren fanden statt am 8. Juli, am 23. Dezember 1921 und die Schlußzensur mit der Verabfolgung der Lehrpatente an die Abiturienten am 8. April 1922.

Die Staatsstipendien im Betrage von Fr. 7000.— wurden zugeteilt: an 10 Schüler der I. Klasse in Beträgen von Fr. 80.— bis Fr. 300.—, zusammen Fr. 1540.—. An 9 Schüler der II. Klasse in Beträgen von Fr. 80.— bis Fr. 280.—, zusammen Fr. 1660.—. An 9 Schüler der III. Klasse in Beträgen von Fr. 120.— bis Fr. 400.—, zusammen Fr. 2140.— und an 8 Schüler der IV. Klasse in Beträgen von Fr. 80.— bis Fr. 360.—, zusammen Fr. 1660.—.

Das Adrian-Schmidsche Stipendium für Seminaristen aus dem Fricktal entfiel auf zwei Schüler der II. Klasse, zwei der III. Klasse und drei der IV. Klasse, die in Beträgen von Fr. 20.— bis Fr. 80.— zusammen Fr. 400.— erhielten. Maßgebend bei der Zuteilung waren die Familien- und Vermögensverhältnisse der Zöglinge.

Die Reisen, die zum erstenmal wieder, wie vor Kriegzeiten, drei Tage umfaßten, wurden am 1. bis 3. September ausgeführt, nachdem man sie der ungünstigen Witterung wegen mehrmals hatte verschieben müssen. Die I. und II. Klasse ging unter Begleitung der Herren A. Frey und M. Ruegg über den Brünig auf den Hochstollen und die Frutt. — Die III. und IV. Klasse führte, begleitet von Herrn Dr. Fisch und Herrn Dr. Keiser, folgendes Reiseprogramm durch: 1. Tag: Fahrt nach Isleten, Wanderung durch das Großtal nach der Biwaldalp. 2. Tag: Besteigung des Urirotstockes. Über Blümlisalpfirn, Schloßstocklücke, Rotstocklücke nach der Ruckhubelhütte. 3. Tag: Abstieg nach Engelberg, Mittagsrast, Marsch nach Grafenort, Heimfahrt. Der Gletscherverhältnisse wegen wurde die Tour umgekehrt ausgeführt, als ursprünglich beabsichtigt war. Die Verpflegung und Unterkunft auf Biwaldalp war sehr einfach, aber genügend. Für die Benutzung der Ruckhubelhütte hatte der S. A. C. Taxermäßigung von 50% bewilligt. In Engelberg ist das Hotel Heß empfehlenswert. Die Kosten pro Teilnehmer betragen über den Staatsbeitrag hinaus Fr. 5.35.

Der Reisekredit fand folgende Verwendung: die I. und II. Klasse bekam Fr. 829.40, die III. und IV. Klasse Fr. 515.60.

Die Verteilung geschah nach der Zahl der Teilnehmer. Für die Ausflüge der Übungsschule und die Schulbesuche der IV. Seminar-klasse wurden Fr. 101.30 bestimmt.

Exkursionen machte Herr Dr. Holliger wie gewohnt in der nähern und weitem Umgebung des Seminars und besuchte mit der I. Klasse den botanischen Garten in Zürich, mit der II. Klasse den zoologischen Garten in Basel, mit der IV. Klasse die Gasanstalt in Baden. — Der Seminarturnverein machte mehrere ganztägige Ausmärsche, so im Mai nach Frick über Thalheim und Densbüren, im Juni ins See- und obere Wynental.

Vorträge in und außer dem Hause, Abendunterhaltungen, Konzerte und Theateraufführungen boten das Jahr hindurch manche Abwechslung und reiche Belehrung; einiges hievon mag an dieser Stelle erwähnt werden: Herr Dr. E. Zehnder aus Zürich (Stellvertreter am Seminar im Sommer 1921) sprach über „Die gegenwärtigen Verhältnisse in Irland“ nach eigenen Beobachtungen; der alte, jetzt erblindete, aber immer noch sehr rüstige Gustav Goriwoda aus Wien hielt Rezitationen und gab Belehrungen über Vortragskunst; Hans Escheibach aus Köln, der bekannte Lehrerschriftsteller, trug aus seinen Werken vor, ebenso Herr Theodor Fischer aus Basel; sehr ausdrucksvolle Rezitationen hörten wir von Frl. Nellie Tresor aus Zürich. Herr Seminarlehrer Dr. Keiser hielt einen Vortrag über „holländisch-flämische Malerei im 16. und 17. Jahrhundert“. — Die literarische, die astronomische Gesellschaft in Baden, der Stadtturnverein, die „Biedermeier“ luden unsere Zöglinge zu ihren Veranstaltungen mit ermäßigten Eintrittspreisen oder ganz frei ein; so hörten sie dort Herrn Dr. Stucker über die „Lebensbedingungen auf andern Welten“, Herrn Direktor A. Angst über „Dante und seine Zeit“, Herrn Dr. E. Jenny von Zofingen „Im Walliser Hochgebirge“ (mit zahlreichen Projektionen); Herrn E. Meyer in Baden über „Moderne Malerei“. Sie sahen die Anner- und Trudel-Ausstellung. In der Lesegesellschaft Wettingen hörte eine Anzahl Seminaristen Hanns in der Gand und Josef Reinhart. Die IV. Klasse nahm an den Verhandlungen der Bezirkskonferenz Baden und an der Kantonalkonferenz teil; sie hörte Referate über das „Amerikanische Schulwesen“ von Herrn Rektor von Wyß in Zürich, „Masken der Liebe im Schulleben“ von Herrn Pfarrer Dr. Pfister in Zürich, über die „Geschichte des Klosters Fahr“, den Unterricht an der Bürgerschule, das Schulgesetz.

Am 22. Dezember fand unsere Weihnachtsfeier statt. Im Februar gaben uns die Herren Jakob und Walter Derrer aus Aarau ein schönes Konzert mit Kompositionen von Mozart, Beethoven, Bach, Chopin, Liszt für Violine und Klavier; in Baden wurde ein vom Musikkollegium veranstalteter Kammermusikabend des Zürcher Streichquartettes und eine Aufführung des Oratoriums „Saul“ von Händel durch den Gemischten Chor und in Zürich zwei Aufführungen im Stadttheater: „Lohengrin“ und „Othello“ besucht. — Allen Referenten und den verschiedenen Vereinigungen, die uns mit so großer Freundlichkeit entgegengekommen sind, sei auch hier Dank gesagt. —

Der Unterricht nahm einen ungestörten Verlauf. Zu Beginn des Schuljahres waren an den beiden Übungsschulen Stellvertretungen notwendig, mit dem II. resp. III. Quartal traten die neugewählten Lehrer ihre Stellen an, womit das Lehrerkollegium wieder voll besetzt war. — Auf Schluß des Sommersemesters trat Herr H. Ott in Baden, der seit dem 1. März 1910 den Unterricht in Kalligraphie erteilt hat, von seiner Stelle zurück. Seine Stunden wurden Herrn Villiger übertragen. — Rücktritte gab es auch in der Seminarkommission; es traten auf Ende der Amtsdauer die Herren Rektor Dr. E. Zschokke in Aarau, Mitglied der Behörde seit 1899, und Bezirkslehrer A. Hengherr in Aarau, Mitglied seit 1901, zurück, und ganz unerwartet schied durch den Tod Herr Fürspreh Dr. Furter in Wohlen aus, der seit 1910 als eifriges Mitglied der Kommission gewirkt hat. Die beiden erstgenannten wurden durch die Herren Gerichtspräsident Fricker in Laufenburg und Bezirkslehrer Häuptli in Brugg ersetzt. — Dem verstorbenen Herrn Dr. Furter und den aus der Aufsichtskommission und dem Lehrkörper ausgetretenen Herren, die unserer Anstalt seit Jahrzehnten ihre wertvollen Dienste geleistet haben, wie den stellvertretenden Lehrkräften der Übungsschule sei unser wärmster Dank ausgesprochen; unsere Anstalt wird sie immer in guter Erinnerung behalten.

Der Gesundheitszustand war während des größten Teiles des Schuljahres gut. Im Januar mußte Herr Arthur Frey während zwei Wochen infolge Erkrankung an Angina den Unterricht aussetzen. Die ausfallenden Stunden wurden soweit möglich durch Ersatzunterricht der übrigen Lehrer ausgefüllt. Zu derselben Zeit erkrankte eine große Zahl Zöglinge an der Grippe, die meisten waren nach einigen Tagen wieder ziemlich hergestellt; nur zwei;

an Lungen- und Brustfellentzündung erkrankt, mußten lange Zeit das Bett hüten. Ein Zögling der IV. Klasse mußte infolge eines Unfalles sich für längere Zeit zur Heilung in den Spital begeben. Wegen der in unserm Bezirk auftretenden Pockenepidemie wurde im Juni die ganze Anstalt, Lehrer, Seminaristen, Angestellte und die Kinder der Übungsschule geimpft.

* * *

Für die Wahlfähigkeitsprüfungen wurde durch Beratungen in der vereinigten Lehrerkonferenz der beiden Seminarien und mit der Prüfungskommission ein neues Reglement festgesetzt, dessen probeweise Anwendung für die Prüfungen im Frühjahr 1922 durch die h. Erziehungsdirektion gestattet wurde. Es waren dabei folgende allgemeine Grundsätze wegleitend: Die Patentprüfung hat den Zweck, die geistige Reife des Kandidaten und seine Eignung zum Lehrberuf darzutun. Um dies besser als bisher zu erreichen und auch die Eigenart des Schülers mehr in die Erscheinung treten zu lassen, soll eine Vereinfachung und zugleich Vertiefung der Prüfung eintreten, indem neben der für Alle obligatorischen schriftlichen und mündlichen Prüfung in drei wichtigen Fächern und der ebenfalls obligatorischen praktischen Prüfung, für die mündliche Prüfung in den übrigen Fächern eine gewisse Wahlfreiheit zugelassen werden soll, damit die besondern Anlagen und Neigungen einigermaßen zur Geltung kommen, wobei wir doch eine gefährliche Einseitigkeit verhüten wollen. Denselben Zwecke will die individuelle Arbeit dienen, die an Stelle der bisherigen schriftlichen Klausurarbeit in Pädagogik treten und die Befähigung des Einzelnen für methodische Aufgaben durch Bearbeitung eines größern zusammenhängenden Stoffes zeigen soll.

Die Prüfung selbst erstreckt sich über folgende Fächer: Schriftlich und mündlich wird geprüft in Deutsch, Französisch und Mathematik. — Schriftliche Prüfung. Jeder Kandidat liefert eine besondere schriftliche Arbeit über eine Frage der Unterrichtspraxis, deren Thema sich aus Beobachtungen in der Übungsschule oder aus dem wissenschaftlichen Unterricht oder endlich aus eigenen Studien ergibt. Es wird zu Beginn des II. Quartales der IV. Klasse festgelegt und muß bis Ende Januar bearbeitet sein. Die Beurteilung erfolgt durch den Übungslehrer, nötigenfalls unter Zuzug des Fachlehrers, in dessen Gebiet der behandelte Stoff einschlägt. Die Arbeit wird dann wie die Klausur-

arbeiten in Deutsch, Französisch und Mathematik der Prüfungskommission unterbreitet. Der Befund wird bei der Ausmessung der Note für die Lehrprobe gebührend berücksichtigt.

Für die mündliche Prüfung teilen wir die Fächer in drei Gruppen: a) Pädagogik, Geschichte, Geographie. b) Biologie, Chemie, Physik. c) Klavier, Orgel, Violin. Der Kandidat wählt aus jeder der drei Gruppen je ein Fach zur Prüfung aus. Für die nicht geprüften Fächer kommt die Jahresnote in das Zeugnis. — Auswärtige Kandidaten haben in allen Fächern, für die eine Note in das Patent eingesetzt werden muß, eine Prüfung abzulegen.

Die praktische Prüfung umfaßt die Lehrprobe, Gesang, Zeichnen und Turnen und ist für alle Kandidaten obligatorisch.

Die Ansetzung der Prüfung, die Erteilung der Aufgaben für die mündliche Prüfung wird in der bisherigen Weise geschehen, wobei genügend Zeit einzuräumen ist, damit die Arbeit in aller Ruhe geleistet werden kann. — Dieses neue Reglement soll vorerst nur versuchsweise in Kraft treten. Die heutigen Verhältnisse, in denen noch alles in Fluß ist, sind im allgemeinen nicht geeignet, bindende Vorschriften aufzustellen; außerdem muß erst ein Versuch die auf Seite der Prüfungskommission und sonst noch bestehenden Bedenken gegenüber den von uns vorgeschlagenen Neuerungen zu entkräften suchen.

* * *

An Schenkungen sind uns außer denjenigen für die Bibliothek und das Lesezimmer, die an anderer Stelle des Berichtes verzeichnet sind, noch zugekommen: Die Musikbibliothek des Seminars wurde im Herbst 1921 durch eine Schenkung von Frau Direktor Fröhlich, Witwe des verstorbenen Musikinspektors E. Fröhlich, in ansehnlicher Weise bereichert. Sie erhält dadurch eine wertvolle Ergänzung an instruktiver und Vortragliteratur in Gesang, Orgel- und Instrumentalmusik. — Der hochherzigen Spenderin sei an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen. —

Der Schweizerische Lehrerverein schickte uns eine größere Anzahl Lehrerkalender zur Verteilung an die Seminaristen und die h. Erziehungsdirektion Referate von Dr. Steiner und A. Lüscher über „Elternhaus und Schule“. — Die Schülerinnen der Freien Schule in Zürich, die bei einem Herbstausflug das Kloster besucht hatten, schenkten zum Danke für die Führung durch Kirche und

Kreuzgang der Reisekasse des Seminars Fr. 25.—. Auch diese Zuwendungen werden hier bestens verdankt.

Die Seminaristen spendeten der Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung einen kleinen Beitrag, Fr. 14.—; der Verkauf der Jugendmarken und Karten im Dezember ergab Fr. 151.—; für das Pestalozziheim Neuhof kamen Fr. 58.— zusammen, und eine von der Übungsschule durchgeführte Sammlung für die Rußlandkinderhilfe ergab Fr. 297.66.

Bauten. Mit dem seit einigen Jahren zur Verfügung stehenden Spezialkredite, der bei den jetzigen hohen Preisen eben nicht sehr weit reicht, konnten wir drei Seminaristenzimmer renovieren. Das Hochbauamt ließ in den Zimmern der „Haushälterin“ neue Böden legen; das Gärtnerhaus wurde umgebaut, im bisher unbenützten Raume über dem Erdgeschoß wurden zwei schöne Zimmer eingerichtet und durch eine Kanalisation die Feuchtigkeit des Hauses zu beseitigen gesucht. Die untern Zimmer und das Äußere wurden neu verputzt. In der Kirche wurden die Restaurationsarbeiten im Chor zu Ende geführt. Der offene Gang zur Küche, der den Angestellten Sommer und Winter als Speiseraum dient, wurde durch eine Windfangtüre abgeschlossen und geschützt. Zahlreiche weitere Reparaturen waren nötig: an der Badanstalt, im Zeichnungszimmer, in den Aborten der Übungsschule, an Hydranten und Wasserleitungen, an der Zentralheizung, an den Dächern und in den Gängen. Im äußern Hof wurden die Rasenplätze neu eingefast, das Springbrunnenbassin ausgebessert und das zerstörte Gelände am steilen Weg zur Limmatbrücke hinunter neu erstellt. — Der Mangel an Platz für den Handarbeitsunterricht, der bis heute nicht in dem Umfange eingerichtet werden konnte, wie er ursprünglich in Aussicht genommen war, der ganz unbefriedigende Zustand der Aborte in der Übungsschule, die provisorische Unterbringung der Mädchenarbeitsschule und andere Übelstände verlangen dringend nach Abhilfe; wir sind aber bis heute nicht über Beratungen, Pläne und Kostenberechnungen hinausgekommen, und doch muß, besonders wenn jetzt wieder große Klassen kommen, in nächster Zeit unbedingt etwas geschehen.

XII. Die Prüfungen 1922.

I. Patentprüfungen.

20. März: Gesang, vormittags 8 Uhr.
Orgel und Klavier, nachmittags 2 Uhr.
21. März: Violinspiel, vormittags 8 Uhr.
Turnen, nachmittags 2 Uhr.
23. und 24. März: Schriftliche Patentprüfung, vorm. 8 Uhr.
29., 30., 31. März und 1. April: Mündliche Patentprüfung, vormittags 8 Uhr.

II. Jahresprüfungen der I., II. und III. Seminarklasse.

5., 6. und 7. April: Repetitorien nach dem gewöhnlichen Stundenplan.

III. Bürgerschule.

Schlußprüfung: 18. März, nachmittags 2 Uhr.

IV. Übungsschule.

5., 6. und 7. April: Repetitorien nach dem gewöhnlichen Stundenplan.

V. Arbeitsschule.

Schlußprüfung: 5. April, nachmittags 1½ Uhr.

Zensur und Übergabe der Patente an die Abiturienten

8. April, vormittags 11 Uhr.

Aufnahmsprüfung

Montag, den 10. April und Dienstag, den 11. April von morgens 8 Uhr an.

Eröffnung des neuen Jahreskurses

Montag, den 1. Mai, nachmittags 2 Uhr im Musiksaal.
